

**MENSCHENRECHTE
UND GLOBALISIERUNG
HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE
MEDIEN**

PRESSEMAPPE

INTERNATIONALE KONFERENZ
20.-22. JUNI 2011 · BONN
www.dw-gmf.de

INHALT

> Informationen für Journalisten	3
> DEUTSCHE WELLE GLOBAL MEDIA FORUM: Menschenrechte und Medien in der arabischen Welt	5
> DEUTSCHE WELLE GLOBAL MEDIA FORUM: Die Achtung der Menschenrechte beginnt im Lokalen	9
> DEUTSCHE WELLE GLOBAL MEDIA FORUM: Interview mit Markus Löning, Menschenrechtsbeauftragter der Bundesregierung	12
> DEUTSCHE WELLE GLOBAL MEDIA FORUM: Multimedia-Projekt „Menschenrechte 2011“	15
> DEUTSCHE WELLE GLOBAL MEDIA FORUM: Interview mit DW-Intendant Erik Bettermann	18
> DEUTSCHE WELLE GLOBAL MEDIA FORUM: US-Filmmacher U. Roberto Romano	23
> DEUTSCHE WELLE GLOBAL MEDIA FORUM: Cyberattacken auf Menschenrechtler	26
> DEUTSCHE WELLE GLOBAL MEDIA FORUM: Vorschau	29
> DEUTSCHE WELLE GLOBAL MEDIA FORUM: Partner	31
> DEUTSCHE WELLE GLOBAL MEDIA FORUM: Partner DJV	34
> DEUTSCHE WELLE GLOBAL MEDIA FORUM: Partner BMZ	35
> DEUTSCHE WELLE GLOBAL MEDIA FORUM: Fakten „Grünes DEUTSCHE WELLE GLOBAL MEDIA FORUM“	36
> KLICK! Fotowettbewerb	38
> Blog-Award „The BOBs“ 2011	40
> Blog-Award „The BOBs“ – Die Preisträger	43
> Blog-Award „The BOBs“ – Hintergrund	44
> DW-Intendant Erik Bettermann zum Tag der Pressefreiheit	45
> DW-Intendant Erik Bettermann zum Welttag gegen Internetzensur	47

KONTAKT: 0228.429-2014

KOMMUNIKATION@DW-WORLD.DE

Informationen für Journalisten

Deutsche Welle Global Media Forum

20. bis 22. Juni 2011, World Conference Center Bonn

1. Programm und Hintergrundinformationen

Informationen zum Programm und zu den Rednern finden Sie im Programmheft in Ihrer Konferenztasche. Den jeweils aktuellsten Stand – einschließlich kurzfristiger Änderungen – erfahren Sie

- im **Pressezentrum** (WCCB, Raum 1.10),
- auf der Internetseite **www.dw-gmf.de** und über
- Twitter: **http://twitter.com/dw_gmf**

Hintergrundinformationen finden Sie in der digitalen Pressemappe unter **www.dw-world.de/presse** bzw. **www.dw-world.de/press** (Englisch) auf dem USB-Stick in Ihrer Konferenztasche.

2. Interviews

Interviews mit Akteuren der Eröffnung müssen aus organisatorischen Gründen vorab angemeldet werden. Bitte melden Sie sich bei Hendrik Schott an.

Alle weiteren Akteure können vor und nach den Einzelveranstaltungen direkt angesprochen werden.

Ansprechpartner: Hendrik Schott (T. 0172.2990255)

3. Film- und Fotoaufnahmen

Film- und Fotoaufnahmen sind – nach vorheriger Anmeldung – im Rednerbereich des Plenarsaals möglich, von der Pressetribüne aus jederzeit.

Ansprechpartner: Hendrik Schott (T. 0172.2990255)

4. Pressestand und Pressearbeitsraum

Im WCCB vor Raum 1.10 befindet sich ein Pressestand als zentrale Anlaufstelle für alle Medienvertreter. Hier stehen Ihnen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für presserelevante Fragen zur Verfügung. Bitte beachten Sie auch den Aushang für aktuelle Presse-Informationen und Termine.

Im Presse-Arbeitsraum (Raum 1.10) stehen PCs, Drucker und Internetzugang zur Verfügung.

Ansprechpartnerin: Martina Bertram (T. 0173.5230128)

5. Pressetribüne

Die Pressetribüne befindet sich oberhalb des Plenarsaals. Unter den Sitzplätzen befinden sich Steckdosen sowie Anschlüsse für XLR-Stecker zum Audio-Mitschnitt.

6. Mitschnitte

Mitschnitte der Veranstaltungen können als MP3-Datei abgerufen werden unter <http://soundcloud.com/dwgmf>

Presse- und Fachgespräche im WCCB Raum 2.7 können aufgezeichnet werden. Hierfür steht eine Splitbox mit Recorder (CF, *.wav-Format) zur Verfügung.

Sollten Sie Studiokapazitäten benötigen, wenden Sie sich bitte an den Pressestand.

DW-Mitarbeiter können den Ton aus dem Plenarsaal über die hausinterne Programm-Wählanlage auf der **Frequenz 103,0 MHz** live mitverfolgen. In den Programmpausen wird das Signal ausgeschaltet, jedoch immer pünktlich zu Plenumsbeginn wieder eingeschaltet. Die Inhalte aus dem Plenum werden, ebenso wie die aus den Workshops, kontinuierlich in das CMS-System eingepflegt und stehen damit ebenfalls redaktionell zur Verfügung.

7. Weblog / Twitter / YouTube

Die Unternehmenskommunikation betreibt einen Blog zum Deutsche Welle Global Media Forum unter:

<http://blogs.dw-world.de/weltzeit>

Aktuelle Informationen und Kommentare zur Veranstaltung finden sich auch unter http://twitter.com/dw_gmf (#dw_gmf)

Zudem ist die DW auf YouTube präsent: <http://www.youtube.com/GMF2011>

8. Fotos

Die Deutsche Welle stellt zeitnah Fotos als Download im Internet bereit. Eine Fotogalerie ist über www.flickr.com/deutschewelle/collections abrufbar, ebenso Fotos auf Anfrage.

Ansprechpartnerin: Alexandra Schottka (T. 0172/2928256)

9. Deutsche Welle-Stand

Die Deutsche Welle ist im WCCB mit einem Stand vertreten, an dem Besucher sich über die journalistischen Angebote in Fernsehen, Hörfunk und Internet sowie über die DW-Akademie informieren können.

Pressemitteilung

Aufbruch in eine neue Zeit: Medien und Menschenrechte in der arabischen Welt

- **Schwerpunkt beim Deutsche Welle Global Media Forum vom 20. bis 22. Juni in Bonn**
- **Tunesischer Regisseur und Berlinale-Juror Ibrahim Letaief zu Gast**
- **Auch die Bloggerin Lina Ben Mhenni kommt**

Die Unruhen in der arabischen Region und Nordafrika halten an und der internationale Druck auf Libyen und Syrien wächst. Vielerorts gehen die Menschen auf die Straße und riskieren ihr Leben, um ihre Rechte einzufordern. Menschenrechte und Medien in der arabischen Welt – das ist ein Schwerpunkt des diesjährigen Deutsche Welle Global Media Forum vom 20. bis 22. Juni 2011 im World Conference Center Bonn.

Der tunesische Regisseur Ibrahim Letaief, Juror der diesjährigen Berlinale, ist zu Gast und diskutiert in einem Workshop über „die künftige Rolle der Medien in den arabischen Gesellschaften“. Weitere Teilnehmer der Diskussion sind der Journalist Faisal Mohamed Salih, Leiter von Teeba Press (Sudan), Amira Sayed El Ahl, Journalistin und Korrespondentin für den Mittleren Osten, und Anna Würth vom Deutschen Institut für Menschenrechte. Moderation: Golineh Atai, ARD-Morgenmagazin/WDR (Dienstag, 21. Juni, 16 Uhr).

Über die Rolle von Sozialen Medien bei der Förderung von Freiheit und Demokratie diskutieren auf Einladung der Friedrich-Naumann-Stiftung Blogger aus Algerien, Ägypten, Bahrain, Irak, Jordanien, Marokko, Palästina, Syrien und Tunesien. Sie werden über ihre Erfahrungen berichten (Dienstag, 21. Juni, 14 und 16 Uhr). Zu Gast sein wird auch die Bloggerin Lina Ben Mhenni aus Tunis, Gewinnerin des Blog-Awards „The BOBs“ der Deutschen Welle.

Welche Möglichkeiten haben die Medien in Ägypten, die wirtschaftliche Entwicklung zu unterstützen? Darum geht es in einem Workshop mit dem Fotografen und Menschenrechtsaktivisten Yasser Alwan aus Kairo und dem Redakteur bei der ägyptischen Tageszeitung „Al Shorouk“, Wael

Gamar. Die Proteste in Ägypten und Tunesien waren auch Proteste gegen die Armut. Ökonomische Reformen, die eine wettbewerbsfähige, diskriminierungsfreie und gerechte Wirtschaftsordnung ermöglichen, sind von zentraler Bedeutung, um die existenziellen Grundbedürfnisse sicherzustellen (Montag, 20. Juni, 14 Uhr).

Der Konflikt zwischen säkularen und islamischen Kräften in der arabischen Welt wirkt sich auch auf die Medien der Region aus. Was das für die Presse- und Informationsfreiheit bedeutet, beleuchten Wafeeq Khaled Ibrahim Al Natour, palästinensischer Journalist und Medienexperte, Muhammad Ayish, Medienberater am National Media Council in Abu Dhabi, Semih Dündar Idiz, Kolumnist für die türkische Tageszeitung „Daily Milliyet“, und die Wissenschaftlerin Heba Raouf Ezzat von der Universität Kairo. Säkulare Medien müssen sich mit islamisch orientierten Regierungen auseinandersetzen, während Medien mit religiöser Ausrichtung sich in einem säkularen Umfeld behaupten müssen. Beide streben nach Unabhängigkeit – und beide haben mit Repressalien oder Vorurteilen zu tun. Wo zeigen sich Einschränkungen der Meinungs- und Pressefreiheit? Den Workshop moderiert Daniel Gerlach, Mitherausgeber des Magazins „Zenith“ (Montag, 20. Juni, 14 Uhr).

„Auslandsberichterstattung und ihre Bedeutung für die Pressefreiheit“ lautet der Titel eines weiteren Panels. Warum ist es unerlässlich, dass in den internationalen Medien ausführlich über den grundlegenden Wandel in der arabischen Welt berichtet wird? Was können Korrespondenten und Medien für Bildung und Stärkung von Pressefreiheit und demokratischen Werten tun? Darüber diskutieren Andreas K. Bittner, DJV-Schatzmeister und Mitglied des Lenkungsausschusses der „European Federation of Journalists“, Rolf-Dieter Krause, ARD-Studio Brüssel, Christoph Maria Fröhder, freier Auslandskorrespondent, Marc Koch, Chefredakteur Hörfunk und Internet der Deutschen Welle, und Mohamed Yehia, Redakteur bei BBC Arabic. Sybille Golte-Schröder, Leiterin der Asien-Programme der DW, moderiert (Mittwoch, 22. Juni, 11.30 Uhr).

Deutsche Welle Global Media Forum

„Menschenrechte und Globalisierung – Herausforderungen für die Medien“
– so lautet das Thema der vierten Auflage des Deutsche Welle Global Media Forum vom 20. bis 22. Juni im World Conference Center in Bonn.

Zu den Partnern des Kongresses zählen unter anderem Amnesty International und Attac, BMZ, Bonn International, CARE Deutschland-Luxemburg, Centre for Conversion (BICC), Deutsche Post DHL, Deutscher Journalistenverband (djv), Deutsches Institut für Entwicklungspolitik (DIE), Deutsches Institut für Menschenrechte, Europarat, European Council on Foreign Relations, European Union Agency for Fundamental Rights, Friedrich-Naumann-Stiftung, Goethe-Institut, Internationales Institut für Journalismus (IIJ) der GIZ, Konrad-Adenauer-Stiftung, OSZE, Reporter ohne Grenzen, Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF), UN Water.

Im Rahmen des Deutsche Welle Global Media Forum zeichnet die DW die Gewinner ihres internationalen Weblog-Awards „The BOBs“ aus. Bei der siebten Auflage dieses Wettbewerbs werden Preise in sechs Kategorien und elf Sprachen vergeben. (www.thebobs.com)

Mitveranstalter des Deutsche Welle Global Media Forum ist die Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse in Bonn. Unterstützt wird die Konferenz zudem vom Auswärtigen Amt, dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Bonn, DHL und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

14. Juni 2011

31/11

Deutsche Welle Global Media Forum 20. bis 22. Juni 2011 in Bonn – das vollständige Programm, alle Speaker und Partner und Hinweise zur Anmeldung: www.dw-gmf.de

**Diskutieren Sie ab sofort mit im weltzeit-Blog: <http://blogs.dw-world.de/weltzeit>
Das Multimedia-Projekt der DW: www.dw-world.de/menschenrechte2011**

Während der Konferenz:

Fotos:

www.flickr.com/deutschewelle

Mitschnitte:

<http://soundcloud.com/dwgmf>

Twitter:

http://twitter.com/dw_gmf

YouTube

<http://www.youtube.com/user/GMF2011>

Mehr zur DW finden Sie im Presseportal: www.dw-world.de/presse
Pressemitteilungen als rss-feed: feed://partner.dw-world.de/syndication/feeds/presse.827.rdf

Pressemitteilung

Die Achtung der Menschenrechte beginnt im Lokalen

- **Deutsche Welle Global Media Forum beleuchtet am 20. Juni in Bonn Zukunftsszenarien in Städten und Gemeinden**
- **Europa: 80 Prozent der Bevölkerung leben im Jahr 2026 in der Stadt**

Wenn es um Globalisierung und Menschenrechte geht, können sich viele Städte und Gemeinden an Nürnberg orientieren: Die mit knapp über 500.000 Einwohnern zweitgrößte Stadt Bayerns hat sich in beispielhafter Weise der Achtung der Menschenrechte verpflichtet und diese zum Bestandteil der Lokalpolitik erklärt. Was bedeutet dieser Schritt für lokale Medien? Wie stellen sie sich dieser Herausforderung in einer Kommune, in der 39 Prozent der Bürger einen Migrationshintergrund haben und der Ausländeranteil bei gut 16 Prozent liegt?

Das Deutsche Welle Global Media Forum (20. bis 22. Juni 2011 in Bonn) wird die aktuelle Situation am Montag, 20. Juni, beleuchten – gemeinsam mit Vertretern der Stadt Nürnberg, der „Nürnberger Nachrichten“ und dem Präsidenten der „European Coalition of Cities against Racism“. Thema der vierten internationalen Medienkonferenz der DW: „Menschenrechte und Globalisierung – Herausforderungen für die Medien“.

Spannungen und zwischenmenschliche Konflikte müssen nicht programmiert sein, wenn Menschen unterschiedlicher Herkunft und Ethnien in einer Stadt zusammenleben. Je frühzeitiger und intensiver die Auseinandersetzung mit dem Thema, desto gewinnbringender das Ergebnis – Bürgern ein Dasein in Würde, Sicherheit und Gerechtigkeit zu ermöglichen, unabhängig von deren Nationalität, kulturellen, religiösen oder sozialen Zugehörigkeit.

Beispiel Nürnberg: Der Name der Stadt bleibt mit der Geschichte des Nationalsozialismus verbunden. Die Kommune setzt als „Stadt des Friedens und der Menschenrechte“ ein Zeichen. So hat Nürnberg in den 1990er-Jahren das erste kommunale Menschenrechtsbüro Deutschlands eröffnet. In der „Straße der Menschenrechte“ sind auf Säulen, die der israelische Künstler Dani Karavan 1993 schuf, in verschiedenen Sprachen

die 30 Artikel der UN-Menschenrechtserklärung abgebildet. Und seit 1995 verleiht die Stadt alle zwei Jahre den Internationalen Nürnberger Menschenrechtspreis. In diesem Jahr geht er an den kolumbianischen Journalisten Hollman Morris.

Städte und Gemeinden werden sich tiefgreifenden ökonomischen und sozialen Veränderungen stellen müssen. Schon heute lebt die Hälfte der Weltbevölkerung in städtischen Siedlungen. Demografen sagen voraus, dass in 25 Jahren der Anteil auf zwei Drittel steigen wird, in Europa auf 80 Prozent. Die Gefahr ist groß, dass damit auch Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Diskriminierung zunehmen.

Vor diesem Hintergrund startete die UNESCO 2004 eine Initiative auf Gemeindeebene mit dem Ziel, ein weltweites Netz von Städten gegen den Rassismus zu schaffen – European Coalition of Cities against Racism (ECCAR). Mittlerweile haben sich 104 Städte und Gemeinden in 22 europäischen Staaten diesem Netz angeschlossen. ECCAR-Präsident Hans Hesselmann wird in Bonn zu Gast erläutern, wie sich die Öffentlichkeit wirkungsvoll für Menschenrechte einsetzen kann – auf lokaler wie internationale Ebene. Zur künftigen Rolle der Lokalberichterstattung wird der Chefredakteur der „Nürnberger Nachrichten“, Joachim Hauck, Stellung nehmen.

Deutsche Welle Global Media Forum

Am Montag, 20. Juni 2011, beginnt in Bonn das dreitägige Deutsche Welle Global Media Forum. Die Deutsche Welle erwartet zu der Konferenz wieder rund 1.500 Teilnehmer aus aller Welt: Vertreter aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Medien.

Zu den Partnern des interdisziplinären Kongresses zählen in diesem Jahr Amnesty International, die OSZE, der Europarat, die Friedrich-Naumann-Stiftung und die Konrad-Adenauer-Stiftung, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), das Deutsche Institut für Menschenrechte, Reporter ohne Grenzen, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), UN Water, der European Council on Foreign Relations, die European Union Agency for

Fundamental Rights, das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE), CARE Deutschland-Luxemburg, die Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF) und weitere Organisationen.

Im Rahmen des Deutsche Welle Global Media Forum zeichnet die DW wiederum die Gewinner ihres internationalen Weblog-Awards „The BOBs“ aus. Bei der siebten Auflage dieses Wettbewerbs wurden Preise in sechs Kategorien und elf Sprachen vergeben (www.thebobs.com).

Mitveranstalter des Deutsche Welle Global Media Forum ist die Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse in Bonn. Unterstützt wird die Konferenz zudem vom Auswärtigen Amt, dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Bonn, DHL und BMZ.

8. Juni 2011

28/11

Presseportal: www.dw-world.de/presse
www.dw-world.de/menschenrechte2011

Deutsche Welle Global Media Forum 20. bis 22. Juni 2011 in Bonn – das vollständige Programm, alle Speaker und Partner und Hinweise zur Anmeldung: www.dw-gmf.de

Diskutieren Sie ab sofort mit im weltzeit-Blog: <http://blogs.dw-world.de/weltzeit>

Während der Konferenz:

Fotos: www.flickr.com/deutschewelle – und auf Anfrage (T. 0228.429 - 2043)
Mitschnitte: <http://soundcloud.com/dwgmf>
Twitter: http://twitter.com/dw_gmf
YouTube <http://www.youtube.com/user/GMF2011>

Mehr zur DW finden Sie im Presseportal: www.dw-world.de/presse

Pressemitteilungen als rss-feed: feed://partner.dw-world.de/syndication/feeds/presse.827.rdf

Pressemitteilung

Interview

„Rechtsstaatlichkeit ist der Kern von Menschenrechtsschutz“

- **Markus Löning, Beauftragter der Bundesregierung für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe**

? Herr Löning, was empfinden Sie bei den täglichen Meldungen aus der arabischen Welt?

Markus Löning: Hoffnung, aber auch Wut. Hoffnung deshalb, weil ich in Tunesien mit Bloggern gesprochen habe, die davon erzählt haben, wie sie die Dinge angestoßen haben, und die jetzt sagen: Wir lassen uns die Würde, die Demokratie, die wir uns erkämpft haben, von niemandem mehr nehmen. Umso mehr macht es mich wütend, wenn ich sehe, wie Syriens Präsident Assad auf die eigenen Leute schießen lässt, wie in Bahrain berechtigte Proteste niedergeknüppelt und niedergeschossen werden, wie in anderen arabischen Ländern die Opposition hart unterdrückt wird. Da kann ich nur an die Führer dort appellieren: Respektiert endlich euer eigenes Volk, respektiert endlich die Würde eurer Bürger.

? Hat da die Menschenrechtspolitik der europäischen Staaten in den vergangenen Jahren zu kurz gegriffen?

Markus Löning: Ich frage mich, warum wir die Schuld bei uns suchen. Sie liegt zunächst bei den Diktatoren dort. Die Leute, die dort die eigene Bevölkerung unterdrücken, sind diejenigen, die wir angehen müssen. Wir haben hier im Westen eine Menge gemacht. Ich erinnere an den Barcelona-Prozess, an die Union für das Mittelmeer, wo wir jede Menge Demokratisierungs- und Rechtsstaatsprojekte aufgelegt haben. Ich glaube, dass sich der Westen immer mehr gewünscht hat, aber dass wir gescheitert sind an den Zuständen, an den Diktatoren, die in diesen Ländern geherrscht haben und teilweise noch herrschen.

? Bei den jüngsten Revolutionen in der Region haben Soziale Netze viel zur Mobilisierung der Menschen beigetragen. Welche Rolle kommt neuen wie traditionellen Medien jetzt bei der Durchsetzung der Menschenrechte im Transformationsprozess zu?

Markus Löning: Meinungsfreiheit allgemein und speziell die Pressefreiheit sind zentrale Elemente, vielleicht der Reformmotor überhaupt in einer solchen Reformbewegung. Wir haben das in Ägypten gesehen, ebenso in Tunesien. Als die Medien dort frei waren, wurde plötzlich über das berichtet, was tatsächlich passiert ist – und nicht Propaganda verbreitet. Auch bei der Begleitung des weiteren Umstrukturierungsprozesses ist es wichtig, dass die Menschen wissen, was passiert, dass öffentliche Debatten stattfinden. Der Wettbewerb der Ideen und der politischen Meinungen muss sich in den Medien spiegeln.

? Sie werden auf dem Deutsche Welle Global Media Forum zum Verhältnis von Wirtschaftsinteressen und Menschenrechten Stellung nehmen. Besteht hier ein unauflösbares Spannungsverhältnis?

Markus Löning: Es wird immer gern behauptet, es gäbe da eine „natürliche Unverträglichkeit“. Ich sehe das nicht. Ich glaube ganz im Gegenteil, dass es viele Überschneidungen zwischen Handels- und Wirtschaftsinteressen und Menschenrechtspolitik gibt. Diese Überschneidungen gilt es zu nutzen. Ein Beispiel ist das Thema Rechtsstaatlichkeit. Für jeden Investor, der irgendwohin geht, um eine Fabrik zu bauen und etwas zu produzieren, ist es extrem wichtig zu wissen: Ich kaufe dieses Grundstück und ich kann mich auf den Kaufvertrag verlassen. Ich kann mit meinem Kaufvertrag zu einem Gericht gehen und alles wird anerkannt. Der Richter muss nicht mein Freund oder mein Cousin sein und er muss auch nicht von mir bestochen werden. Rechtsstaatlichkeit ist für Wirtschaftsunternehmen essenziell, damit sie ihre Geschäfte richtig führen können. Rechtsstaatlichkeit ist gleichzeitig der Kern von Menschenrechtsschutz. Ein funktionierendes Gerichtswesen, ein funktionierendes Rechtssystem schützt die Bürgerinnen und Bürger. Deswegen glaube ich, dass es eine große Übereinstimmung gibt zwischen dem, was Betriebe wollen, und dem, was in der

Menschenrechtspolitik wichtig ist. Wir sollten also mehr über Synergien denn über Gegensätze reden.

Das ausführliche Interview zum Anhören finden Sie im weltzeit-Blog:

<http://blogs.dw-world.de/weltzeit/?s=L%C3%B6ning>

Juni 2011

Deutsche Welle Global Media Forum 20. bis 22. Juni 2011 in Bonn – das vollständige Programm, alle Speaker und Partner und Hinweise zur Anmeldung: www.dw-gmf.de

Diskutieren Sie ab sofort mit im weltzeit-Blog: <http://blogs.dw-world.de/weltzeit>

Während der Konferenz:

Fotos: www.flickr.com/deutschewelle

Mitschnitte: <http://soundcloud.com/dwgmf>

Twitter: http://twitter.com/dw_gmf

YouTube <http://www.youtube.com/user/GMF2011>

Mehr zur DW finden Sie im Presseportal: www.dw-world.de/presse

Pressemitteilungen als rss-feed: feed://partner.dw-world.de/syndication/feeds/presse.827.rdf

Pressemitteilung

Deutsche Welle startet Programmprojekt „Menschenrechte 2011“

- **Multimedia-Angebot in 30 Sprachen**
- **Themenschwerpunkt anlässlich des Deutsche Welle Global Media Forum**

Mit einem Programmschwerpunkt in Fernsehen, Hörfunk und Internet in 30 Sprachen will die Deutsche Welle zum Dialog über Menschenrechte und Globalisierung beitragen. Das Projekt steht im Zeichen des Deutsche Welle Global Media Forum vom 20. bis 22. Juni 2011. Thema der vierten Auflage der Konferenz: „Menschenrechte und Globalisierung – Herausforderungen für die Medien“.

DW-Intendant Erik Bettermann: „Medien können ein mächtiges Instrument bei der Verwirklichung der Menschenrechte sein.“ Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte und ihre beiden wichtigsten, völkerrechtlich wirksamen Vertragswerke – der sogenannte Zivilpakt und der Sozialpakt – seien vielen Menschen immer noch kaum bekannt. „Medien können hier als Informationsbrücke und Instrument der Aufklärung dienen. Sie stehen weltweit in der Verantwortung“, so Bettermann.

Multimedia-Projekt

Im Fokus des Multimedia-Projekts „Menschenrechte 2011“ der DW (www.dw-world.de/menschenrechte2011) stehen die existenziellen Grundbedürfnisse – das Recht auf faire Arbeitsbedingungen, das Recht auf Nahrung und das Recht auf Wohnen. Reportagen beleuchten die Lebenssituation von Menschen im Lichte globaler Veränderungen. Steigende Preise und Hunger im Senegal, Vertreibungen durch Drogenbanden in Kolumbien und gefährliche Arbeit im Transport-Schrott in Indien sind einige der Themen. Zu Wort kommen auch Menschenrechtsexperten, zum Beispiel Monika Lücke, Generalsekretärin von Amnesty International in Deutschland, und der UN-Sonderbeauftragte für Wirtschaft und Menschenrechte, Professor John Ruggie. Über ihre Erfahrungen während der Jasmin-Revolution in Tunesien berichtet die

Bloggerin Lina Ben Mhenni, Preisträgerin des diesjährigen internationalen Blog-Awards „The BOBs“ der Deutschen Welle. Das Projekt ist in deutscher Sprache sowie auf Englisch, Spanisch und Russisch online. Zahlreiche Beiträge werden auch in den weiteren 26 Sendesprachen der Deutschen Welle angeboten.

Themenwoche auf DW-TV

DW-TV zeigt vom 13. bis 20. Juni in einer Themenwoche „Menschenrechte 2011“ Zuschauern in aller Welt Reportagen, Berichte und Dokumentationen – auf Deutsch, Englisch, Arabisch und Spanisch. So berichtet „Kick off!“ anlässlich der Frauen-Fußball-WM über muslimische Fußballerinnen, stellt das Magazin „Kultur.21“ inhaftierte türkische Autoren vor, porträtiert „Europa aktuell“ den russischen Menschenrechtsbeauftragten Konstantin Dolgow. Dazu kommen Gespräche mit Experten wie Angelika Nußberger, Richterin am Europäischen Gerichtshof für Menschenrechte, und Tom Koenigs, Vorsitzender des Ausschusses für Menschenrechte und humanitäre Hilfe im Deutschen Bundestag.

Nahezu alle Sendeflächen bei DW-TV widmen sich in der Schwerpunktwoche in unterschiedlicher Weise den Menschenrechten. Thematisch spannt sich der Bogen von der Situation in den arabischen Ländern über internationale Arbeits- und Sozialnormen, Fair-Trade-Produkte und die Situation von Flüchtlingen bis hin zum Kinderhandel. Die Beiträge von DW-TV fließen in das Multimedia-Projekt „Menschenrechte 2011“ ein.

Deutsche Welle Global Media Forum

Am 20. Juni 2011 beginnt in Bonn das dreitägige Deutsche Welle Global Media Forum. Die Deutsche Welle erwartet zu der Konferenz wieder rund 1.500 Teilnehmer aus aller Welt: Vertreter aus Politik und Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Medien.

Zu den Partnern des interdisziplinären Kongresses zählen in diesem Jahr Amnesty International, die OSZE, der Europarat, die Friedrich-Naumann-Stiftung und die Konrad-Adenauer-Stiftung, das Deutsche Institut für

Menschenrechte, Reporter ohne Grenzen, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), UN Water, der European Council on Foreign Relations, die European Union Agency for Fundamental Rights, das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE), CARE Deutschland-Luxemburg, die Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF) und weitere Organisationen.

Im Rahmen des Deutsche Welle Global Media Forum zeichnet die DW wiederum die Gewinner ihres internationalen Weblog-Awards „The BOBs“ aus. Bei der siebten Auflage dieses Wettbewerbs wurden Preise in sechs Kategorien und elf Sprachen vergeben (www.thebobs.com).

Mitveranstalter des Deutsche Welle Global Media Forum ist die Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse in Bonn. Unterstützt wird die Konferenz zudem vom Auswärtigen Amt, dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Bonn, DHL und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

6. Juni 2011

www.dw-world.de/menschenrechte2011

Deutsche Welle Global Media Forum 20. bis 22. Juni 2011 in Bonn – das vollständige Programm, alle Speaker und Partner und Hinweise zur Anmeldung: www.dw-gmf.de

Diskutieren Sie ab sofort mit im weltzeit-Blog: <http://blogs.dw-world.de/weltzeit>

Während der Konferenz:

Fotos: www.flickr.com/deutschewelle
Mitschnitte: <http://soundcloud.com/dwgmf>
Twitter: http://twitter.com/dw_gmf
YouTube <http://www.youtube.com/user/GMF2011>

Mehr zur DW finden Sie im Presseportal: www.dw-world.de/presse

Pressemitteilungen als rss-feed: feed://partner.dw-world.de/syndication/feeds/presse.827.rdf

Pressemitteilung

Interview

„2011 ist das Jahr der Menschenrechte“

- Erik Bettermann, Intendant der Deutschen Welle

? Die Deutsche Welle hat sich Wertevermittlung, Demokratieförderung und den Einsatz für die Menschenrechte auf die Fahnen geschrieben. Sind die Umwälzungen in der arabischen Welt ein Durchbruch?

Erik Bettermann: Das Streben der Menschen in Tunesien, Ägypten und anderen Ländern der Region ist in seiner Dynamik, seiner geografischen Dimension und weltpolitischen Wirkung zweifellos historisch. Auch wenn heute noch nicht klar ist, wie sich die Verhältnisse in diesen Ländern entwickeln: 2011 ist für mich das Jahr der Menschenrechte. Überall auf der Welt wird sehr aufmerksam beobachtet, was der arabische Frühling auslöst. Die einen in der Hoffnung, dass sich auch ihre Situation im Sinne neuer Freiheiten und politischer Teilhabe verbessert. Die anderen in der Sorge vor dem Aufbegehren des eigenen Volkes, vor dem Verlust der Macht. Als Intendant eines Senders, der sich als deutsche Stimme der Menschenrechte versteht, empfinde ich tiefe Befriedigung. Die Deutsche Welle berichtet in Fernsehen, Hörfunk und Internet sehr intensiv über die zivilgesellschaftlichen Prozesse in der arabischen Welt – und zwar in allen ihren Sendesprachen. Natürlich interessiert es auch in China, Myanmar und Iran, in Lateinamerika wie in großen Teilen Afrikas, wie die Menschen in Nahost ihr Schicksal selbst in die Hand nehmen.

? Welche Rolle kommt international agierenden Sendern wie der DW angesichts der Ereignisse heute zu?

Erik Bettermann: Internationale Sender tragen zur Meinungsbildung der Weltöffentlichkeit bei. Sie spiegeln die Ereignisse, geben ihnen globales Gewicht. Neu ist, dass den Sozialen Medien in mehrfacher Hinsicht eine wachsende Rolle zukommt: nicht nur als kommunikativer Motor und Katalysator der Protestbewegungen, sondern zugleich als Quelle für authentische Informationen, die wir für unsere journalistischen Angebote auswerten. Umgekehrt nutzen auch wir Facebook, Twitter und YouTube als

Verbreitungswege für unsere Inhalte. Mit den digitalen Plattformen ist zugleich der Wettbewerb auf den Medienmärkten weltweit angewachsen. Allein im Fernsbereich gibt es heute 26 Sender, die transnationale Programme verbreiten. Die Deutsche Welle steht für den westlichen Wertekanon und deutsche Perspektiven. Andere Positionen, gerade in Menschenrechtsfragen, vertreten PressTV aus Iran, CCTV aus China, auch Russia Today aus Russland, um nur einige Stimmen zu nennen. Dies macht deutlich: Wir brauchen überzeugende Argumente und müssen diese kraftvoll vermitteln. Wir müssen Transformationsprozesse langfristig begleiten, den Dialog auf Augenhöhe führen, Angebote machen, die die Menschen in ihrer Gesellschaft weiterbringen. Das reicht von glaubwürdiger, unabhängiger Berichterstattung bis zur Fortbildung von Journalisten.

? Können Journalisten Objektivität und Unabhängigkeit gewährleisten und zugleich als Anwalt der Menschenrechte auftreten?

Erik Bettermann: Bei den Menschenrechten sind Medien immer Subjekt und Objekt zugleich. Insofern ergibt sich hier kein Gegensatz, sondern geradezu eine natürliche Verbindung. Wenn wir über Menschenrechtsverletzungen berichten, ist einwandfreies journalistisches Handwerk Voraussetzung für Glaubwürdigkeit. Wenn wir in Kommentaren auf die Einhaltung der Grundrechte des einzelnen pochen, ist das die Wahrnehmung des Rechts auf freie Meinungsäußerung. Wenn einige Länder uns deswegen im Internet blockieren, den freien Fluss der Informationen unterbinden, liegt darin ein völkerrechtlicher Verstoß, ein Verstoß gegen die Charta der Vereinten Nationen. Dagegen können und müssen Journalisten ihre Stimme erheben. Darin liegt das Selbstverständnis der Deutschen Welle als Stimme der Menschenrechte begründet. Und darin werden wir uns nicht beirren lassen.

? Wie anfällig sind Medien selbst, durch Globalisierung und wirtschaftliche Zwänge ihre Unabhängigkeit zu verlieren?

Erik Bettermann: Medien sind unter den Bedingungen der Globalisierungen zu einem Wirtschaftsgut geworden. Staatliche und öffentlich-rechtliche Medien

einmal ausgenommen, unterliegen sie den Profitinteressen der Eigner und damit den Konzentrationstendenzen der Märkte. Die Besitzstrukturen sind nicht immer durchschaubar, Abhängigkeiten – auch in die Politik hinein – nicht transparent. Das grenzt die Vielfalt der publizierten Meinungen ein. Die wirtschaftlichen Zwänge strangulieren so langsam die Medienfreiheit. Wenn Medien ihre Unabhängigkeit verlieren, büßen sie ihre Glaubwürdigkeit ein.

? Sind das die zentralen Herausforderungen für die Medien in Zeiten der Globalisierung?

Erik Bettermann: Genau das thematisiert das Deutsche Welle Global Media Forum in Bonn. Es ist eine Plattform, um mit Medienvertretern aus rund 100 Ländern zu diesen Fragen Erfahrungen und Meinungen auszutauschen, Erwartungen zu formulieren und Lösungen aufzuzeigen. Die Ereignisse in Nahost und die Teilnahme vieler Journalisten und Experten aus der Region natürliche Verbindung. Wenn wir über Menschenrechtsverletzungen berichten, ist einwandfreies journalistisches Handwerk Voraussetzung für Glaubwürdigkeit. Wenn wir in Kommentaren auf die Einhaltung der Grundrechte des einzelnen pochen, ist das die Wahrnehmung des Rechts auf freie Meinungsäußerung. Wenn einige Länder uns deswegen im Internet blockieren, den freien Fluss der Informationen unterbinden, liegt darin ein völkerrechtlicher Verstoß, ein Verstoß gegen die Charta der Vereinten Nationen. Dagegen können und müssen Journalisten ihre Stimme erheben. Darin liegt das Selbstverständnis der Deutschen Welle als Stimme der Menschenrechte begründet. Und darin werden wir uns nicht beirren lassen.

? Wie anfällig sind Medien selbst, durch Globalisierung und wirtschaftliche Zwänge ihre Unabhängigkeit zu verlieren?

Erik Bettermann: Medien sind unter den Bedingungen der Globalisierungen zu einem Wirtschaftsgut geworden. Staatliche und öffentlich-rechtliche Medien einmal ausgenommen, unterliegen sie den Profitinteressen der Eigner und damit den Konzentrationstendenzen der Märkte. Die Besitzstrukturen sind nicht immer

durchschaubar, Abhängigkeiten – auch in die Politik hinein – nicht transparent. Das grenzt die Vielfalt der publizierten Meinungen ein. Die wirtschaftlichen Zwänge strangulieren so langsam die Medienfreiheit. Wenn Medien ihre Unabhängigkeit verlieren, büßen sie ihre Glaubwürdigkeit ein.

? Sind das die zentralen Herausforderungen für die Medien in Zeiten der Globalisierung?

Erik Bettermann: Genau das thematisiert das Deutsche Welle Global Media Forum in Bonn. Es ist eine Plattform, um mit Medienvertretern aus rund 100 Ländern zu diesen Fragen Erfahrungen und Meinungen auszutauschen, Erwartungen zu formulieren und Lösungen aufzuzeigen. Die Ereignisse in Nahost und die Teilnahme vieler Journalisten und Experten aus der Region machen den besonderen Reiz der diesjährigen Konferenz aus. Ich nenne nur die tunesische Bloggerin Lina Ben Mhenni, die soeben mit dem Blog-Award The BOBs der Deutschen Welle ausgezeichnet wurde und während des Forums ihren Preis erhalten wird. Der Blick geht auch auf die Medien- und Menschenrechtslage in Lateinamerika, Asien und Afrika. Wissenschaftler von Think Tanks treffen auf Vertreter von Politik und Nichtregierungsorganisationen. Journalisten traditioneller Medien diskutieren mit Internetaktivisten. Diese Breite prägt die Konferenz und gibt ihr die von den Teilnehmern attestierte Tiefe.

? Machen die Neuen Medien die Welt demokratischer?

Erik Bettermann: Sicherlich haben sie in der arabischen Welt eine wichtige Rolle für die Mobilisierung der Menschen und die Artikulation ihrer Forderungen gespielt – und somit neue Freiheiten eröffnet. Allerdings machen autoritäre und despotische Regime diese Freiheiten zunehmend zunichte. In manchen Regionen der Welt ist der freie Austausch von Informationen und Meinungen im Internet für Blogger und Nutzer Sozialer Medien lebensgefährlich. Technische Hilfsmittel erlauben es, auch anonyme Meinungsäußerungen zurückzuverfolgen und gegen Andersdenkende vorzugehen. Das Internet ist nicht mehr nur ein Instrument für Dissidenten und Aktivisten, sondern auch für Diktatoren. Sie

setzen es ein, die Bevölkerung auf Linie zu halten und von der Außenwelt abzuschotten. Es wird genutzt, um das Entstehen einer Gegenöffentlichkeit schon im Keim zu ersticken. Vieles spricht dafür, dass es einen regelrechten Export des Zensur-Know-hows zwischen den autoritären Regimen gibt. Auf Dauer gibt es aber keine wirksame Firewall gegen den freien Fluss unabhängiger Informationen.

? Wie können Journalisten angesichts der Informationsflut den erforderlichen Qualitätsstandards noch genügen?

Erik Bettermann: Gerade weil vor allem über das Internet und die Sozialen Medien immer mehr originäre Informationen aus unterschiedlichsten – nicht immer authentischen – Quellen stammen, sind die Anforderungen an Journalisten enorm gewachsen. Die Masse an Informationen verlangt qualitative journalistische Begleitung. Journalisten sind heute als „Scout“ gefordert. Sorgfältige Gewichtung von Quellen und präzise Analysen sind wichtiger denn je, um das Wesentliche vom Unwesentlichen, das Gesicherte vom Vagen zu trennen und für Mediennutzer das Essenzielle herauszufiltern. Nur so lassen sich Seriosität und hohe Qualität und damit Glaubwürdigkeit gewährleisten. Das gilt umso mehr, wenn es sich um wichtige Zukunftsthemen der Menschheit handelt.

Juni 2011

Deutsche Welle Global Media Forum 20. bis 22. Juni 2011 in Bonn – das vollständige Programm, alle Speaker und Partner und Hinweise zur Anmeldung: www.dw-gmf.de

Diskutieren Sie ab sofort mit im weltzeit-Blog: <http://blogs.dw-world.de/weltzeit>

Während der Konferenz:

Fotos: www.flickr.com/deutschewelle
Mitschnitte: <http://soundcloud.com/dwgmf>
Twitter: http://twitter.com/dw_gmf
YouTube <http://www.youtube.com/user/GMF2011>

Mehr zur DW finden Sie im Presseportal: www.dw-world.de/presse

Pressemitteilungen als rss-feed: [feed://partner.dw-world.de/syndication/feeds/presse.827.rdf](http://partner.dw-world.de/syndication/feeds/presse.827.rdf)

Pressemitteilung

Investigativer US-Filmmacher und Menschenrechtsaktivist stellt in Bonn neue Dokumentation vor

- **U. Roberto Romano auf dem Deutsche Welle Global Media Forum vom 20. bis 22. Juni 2011 in Bonn**

Vor allem als investigativer Fotograf und Filmmacher hat er sich einen Namen gemacht: Der US-Amerikaner U. Roberto Romano versteht sich zugleich als engagierter Anwalt der Menschenrechte – insbesondere, wenn es um die Arbeits- und Produktionsbedingungen geht, etwa in Billiglohnländern. Auf dem Deutsche Welle Global Media Forum vom 20. bis 22. Juni in Bonn stellt der mehrfach preisgekrönte Dokumentarfilmer seine jüngsten Projekte vor, darunter seinen aktuellen Film „The Harvest“, der das Leben von Migrantenkindern und deren Familien in den USA beschreibt.

„Es scheint, als könnten sich die Medien nur mit einer Handvoll wichtiger Themen gleichzeitig befassen. Obwohl die Neuen Medien für eine Reihe von Themen ein Bewusstsein schaffen, fehlt es ihnen doch an ausreichender Fokussierung, um einen bedeutsamen Wandel herbeizuführen“, sagt Romano. „Es liegt in unserer Verantwortung, die Welt so abzubilden, wie sie ist. Wir müssen uns deshalb auf die wichtigen Themen konzentrieren.“ Romano lebt in den USA und arbeitet eng mit Organisationen wie GoodWeave, Amnesty International und Human Rights Watch zusammen.

In seiner Filmdokumentation „The Dark Side of Chocolate“ schildert Romano zusammen mit der dänischen Journalistin Miki Mistrati die Zustände bei der Kakaoernte in der westafrikanischen Republik Elfenbeinküste – aufrüttelnde Bilder von Kinder- und Sklavenarbeit sowie Menschenhandel.

Romano hält die öffentliche Wahrnehmung für eine wichtige Voraussetzung, Missstände zu ändern. Seine Devise: „Auf welches Modell wir uns auch einlassen, es muss sowohl ‚top down‘ als auch ‚bottom up‘ funktionieren. Es muss diejenigen ansprechen, die die Regeln aufstellen, und jene, die diese Regeln befolgen müssen.“ (www.urobertoromano.com)

„Menschenrechte und Globalisierung – Herausforderungen für die Medien“ – so lautet das Thema der vierten Auflage des Deutsche Welle Global Media Forum vom 20. bis 22. Juni im World Conference Center in Bonn.

Zu den Partnern des interdisziplinären Kongresses zählen in diesem Jahr Amnesty International, die OSZE, der Europarat, die Friedrich-Naumann-Stiftung und die Konrad-Adenauer-Stiftung, das Deutsche Institut für Menschenrechte, Reporter ohne Grenzen, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), UN Water, der European Council on Foreign Relations, die European Union Agency for Fundamental Rights, das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE), CARE Deutschland-Luxemburg, die Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF), das Bonn International Centre for Conversion (BICC), das Goethe-Institut, der Deutsche Journalisten-Verband (DJV) und weitere Organisationen.

Sechs Partner des diesjährigen DW-GMF wurden von der University of Pennsylvania in die aktuelle Liste der 50 weltweit führenden „Denkfabriken“ (Think Tanks) aufgenommen.

Im Rahmen des Deutsche Welle Global Media Forum zeichnet die DW wiederum die Gewinner ihres internationalen Weblog-Awards „The BOBs“ aus. Bei der siebten Auflage dieses Wettbewerbs wurden Preise in sechs Kategorien und elf Sprachen vergeben (www.thebobs.com).

Mitveranstalter des Deutsche Welle Global Media Forum ist die Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse in Bonn. Unterstützt wird die Konferenz zudem vom Auswärtigen Amt, dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Bonn, DHL und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

1. Juni 2011

Deutsche Welle Global Media Forum 20. – 22. Juni 2011 in Bonn – das vollständige Programm, alle Speaker und Partner – und Hinweise zur Anmeldung: www.dw-gmf.de

Diskutieren Sie ab sofort mit im weltzeit-Blog: <http://blogs.dw-world.de/weltzeit>

Während der Konferenz:

Fotos: www.flickr.com/deutschewelle
Mitschnitte: <http://soundcloud.com/dwgmf>
Twitter: http://twitter.com/dw_gmf
YouTube <http://www.youtube.com/user/GMF2011>

Mehr zur DW finden Sie im Presseportal: www.dw-world.de/presse

Pressemitteilungen als rss-feed: feed://partner.dw-world.de/syndication/feeds/presse.827.rdf

Pressemitteilung

Cyberangriffe auf Menschenrechtler

- **Diskussion am 21. Juni 2011 auf dem Deutsche Welle Global Media Forum in Bonn**
- **re:publica Partner des DW-Panels**

Hackerangriffe auf kommerzielle Unternehmen und staatliche Einrichtungen sind heute an der Tagesordnung. In jüngster Zeit werden vermehrt auch nichtstaatliche Organisationen (NGOs) Opfer derartiger Attacken. Die meisten NGOs nutzen Online-Plattformen, um beispielsweise über Menschenrechtsverletzungen zu berichten, um den Wandel in der Bürgergesellschaft zu dokumentieren oder gegen Einschränkungen der Pressefreiheit zu protestieren. Autoritäre Regime und Despoten gehen mit allen technischen Möglichkeiten dagegen vor – offen oder im Verborgenen. So häufen sich unter anderem die Angriffe auf NGOs in Onlineforen. Datenspione sind überall unterwegs und werten das Gesammelte über geografische Grenzen hinweg aus.

Diese Entwicklungen sind Thema eines Panels am Dienstag, 21. Juni 2011, auf dem Deutsche Welle Global Media Forum in Bonn. Über „Digitale Angriffe auf Menschenrechtsorganisationen“ diskutieren ab 11.30 Uhr: **Sandro Gaycken**, Freie Universität Berlin, Computer Science; **Linda Poppe**, Survival International, Koordinatorin für Deutschland; **Axel Voss**, Mitglied des Europaparlaments, und **Geraldine de Bastion**, newthinking Communications. Die re:publica ist Partner des DW-Panels.

Die Menge an Daten vervielfacht sich täglich und die Analysesoftware setzt alle Daten in Bezug zueinander. So kann das Netz an Erkenntnissen auf Seiten der Angreifer stetig wachsen. Wie transparent sind NGOs in der digitalen Welt? Welche ihrer Geheimnisse müssen besonders im digitalen Zeitalter geschützt werden? Wer sind die Angreifer und welche Methoden nutzen sie? Was leistet die EU zur Unterstützung im Kampf gegen das digitale Ausspähen?

„Menschenrechte und Globalisierung – Herausforderungen für die Medien“ – so lautet das Thema der vierten Auflage des Deutsche Welle Global Media Forum vom 20. bis 22. Juni im World Conference Center in Bonn.

Zu den Partnern des interdisziplinären Kongresses zählen in diesem Jahr Amnesty International, die OSZE, der Europarat, die Friedrich-Naumann-Stiftung und die Konrad-Adenauer-Stiftung, das Deutsche Institut für Menschenrechte, Reporter ohne Grenzen, die Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ), UN Water, der European Council on Foreign Relations, die European Union Agency for Fundamental Rights, das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE), CARE Deutschland-Luxemburg, die Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF), das Bonn International Centre for Conversion (BICC), das Goethe-Institut, der Deutsche Journalisten-Verband (DJV) und weitere Organisationen.

Sechs Partner des diesjährigen DW-GMF wurden von der University of Pennsylvania in die aktuelle Liste der 50 weltweit führenden „Denkfabriken“ (Think Tanks) aufgenommen.

Im Rahmen des Deutsche Welle Global Media Forum zeichnet die DW wiederum die Gewinner ihres internationalen Weblog-Awards „The BOBs“ aus. Bei der siebten Auflage dieses Wettbewerbs wurden Preise in sechs Kategorien und elf Sprachen vergeben (www.thebobs.com).

Mitveranstalter des Deutsche Welle Global Media Forum ist die Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse in Bonn. Unterstützt wird die Konferenz zudem vom Auswärtigen Amt, dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Bonn, DHL und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

3. Juni 2011

Deutsche Welle Global Media Forum 20. bis 22. Juni 2011 in Bonn – das vollständige Programm, alle Speaker und Partner und Hinweise zur Anmeldung: www.dw-gmf.de

Diskutieren Sie ab sofort mit im weltzeit-Blog: <http://blogs.dw-world.de/weltzeit>

Während der Konferenz:

Fotos: www.flickr.com/deutschewelle
Mitschnitte: <http://soundcloud.com/dwgmf>
Twitter: http://twitter.com/dw_gmf
YouTube <http://www.youtube.com/user/GMF2011>

Mehr zur DW finden Sie im Presseportal: www.dw-world.de/presse

Pressemitteilungen als rss-feed: feed://partner.dw-world.de/syndication/feeds/presse.827.rdf

Pressemitteilung

Menschenrechte und Globalisierung: Medien in der Verantwortung

- **Deutsche Welle Global Media Forum vom 20. bis 22. Juni 2011**
- **Zur vierten Auflage 1.500 Teilnehmer aus aller Welt in Bonn erwartet**

Am 20. Juni 2011 wird in Bonn das Deutsche Welle Global Media Forum eröffnet. Drei Tage lang geht es bei der vierten Auflage der internationalen Konferenz um das Thema „Menschenrechte und Globalisierung – Herausforderungen für die Medien“. Dirk Niebel, Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung, wird bei der Veranstaltung zur Bedeutung der Menschenrechte in der deutschen Entwicklungspolitik sprechen.

Die Deutsche Welle erwartet wieder rund 1.500 Teilnehmer aus aller Welt: Vertreter aus Politik und Wirtschaft, Kultur und Medien. Mit dabei unter anderem Markus Löning, Menschenrechtsbeauftragter der Bundesregierung, Thorbjørn Jagland, Generalsekretär des Europarats und Vorsitzender des Norwegischen Nobelkomitees, Morten Kjaerum, Direktor der Agentur der Europäischen Union für Grundrechte, Frank Appel, Vorstandsvorsitzender Deutsche Post DHL, und Aidan White, Generalsekretär der International Federation of Journalists. Auch Österreichs früherer Bundeskanzler Wolfgang Schüssel hat seine Teilnahme vorgemerkt; Schüssel ist unter anderem im Kuratorium der Bertelsmann-Stiftung und Aufsichtsrat bei RWE.

In Podiumsdiskussionen und Workshops geht es vom 20. bis 22. Juni im World Conference Center Bonn unter anderem um die Fragen: Wie können Medien den gewachsenen Anforderungen an Information, Analyse und Bewertung globaler Zusammenhänge – gerade im Lichte aktueller Entwicklungen – besser gerecht werden? Wie können sie nachhaltig dazu beitragen, das Bewusstsein für die weltweite Geltung der Menschenrechte zu schärfen? Außerdem gehen die Teilnehmer der Frage nach, wie Medien die Achtung und Durchsetzung dieser Rechte fördern können – insbesondere in geschlossenen Gesellschaften.

DW-Intendant Erik Bettermann: „Medien können ein mächtiges Instrument bei der Verwirklichung der Menschenrechte sein. Im Idealfall sind sie gelebtes Menschenrecht. Die Digitalisierung der Informations- und Kommunikationstechnologie und die Entstehung medialer Verbreitungswege wie Weblogs und Soziale Medien machen die Medienwelt demokratischer. Eine Chance für die Bürger und zugleich eine Bedrohung für abgeschottete politische Systeme.“ Und dennoch seien die Inhalte der UN-Menschenrechtscharta vermutlich nach wie vor vielen Menschen kaum bekannt.

„Medien können hier als Informationsbrücke und Instrument der Aufklärung dienen. Sie stehen weltweit in der Verantwortung“, so Bettermann.

Zu den Partnern des interdisziplinären Kongresses zählen in diesem Jahr die OSZE, der Europarat, Amnesty International, die Friedrich-Naumann-Stiftung und die Konrad-Adenauer-Stiftung, das Deutsche Institut für Menschenrechte, Reporter ohne Grenzen, UN Water, der European Council on Foreign Relations, die European Union Agency for Fundamental Rights, das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE), CARE Deutschland-Luxemburg, die Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF), das Bonn International Centre for Conversion (BICC) und viele weitere Organisationen.

Sechs Partner des diesjährigen DW-GMF wurden von der University of Pennsylvania in die aktuelle Liste der 50 weltweit führenden „Denkfabriken“ (Think Tanks) aufgenommen.

Im Rahmen des Deutsche Welle Global Media Forum zeichnet die DW wiederum die Gewinner ihres internationalen Weblog-Awards „The BOBs“ aus. Bei der siebten Auflage dieses Wettbewerbs werden Preise in sechs Kategorien und elf Sprachen vergeben.

Mitveranstalter des Deutsche Welle Global Media Forum ist die Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse in Bonn. Unterstützt wird die Konferenz außerdem unter anderem vom Auswärtigen Amt, der Staatskanzlei des Landes NRW, dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, der Stadt Bonn sowie von Deutsche Post DHL.

17. März 2011

www.dw-gmf.de

Diskutieren Sie ab sofort mit im weltzeit-Blog:

blogs.dw-world.de/weltzeit

Mehr zur DW finden Sie im Presseportal:

www.dw-world.de/presse

Pressemitteilungen als rss-feed: feed://partner.dw-world.de/syndication/feeds/presse.827.rdf

UNO in Bonn – für nachhaltige Entwicklung weltweit

Bonn hat sich in der letzten Dekade erfolgreich ein neues Profil als deutsche Stadt der Vereinten Nationen und Ort internationalen Dialogs zu Zukunftsthemen gegeben. Ein sichtbares Symbol dieser Entwicklung ist der Bonner UN Campus. Seit Juli 1996 kann sich Bonn UNO-Stadt nennen. Zehn Jahre später, im Juli 2006, konnte Bundeskanzlerin Angela Merkel den neuen Dienstsitz der Vereinten Nationen in Bonn an UN-Generalsekretär Kofi Annan übergeben. 55 Mio. Euro hatte die Bundesregierung in den Umbau des einstigen Abgeordnetenhochhauses, auch als „Langer Eugen“ bekannt, investiert. Dort arbeiten fast alle Bonner UN-Organisationen unter einem Dach. Als künftiger Sitz des UNO-Klimasekretariats wird das Alte Abgeordnetenhochhaus als bauökologisches Modellprojekt umgebaut.

Mit der Überschrift „UNO in Bonn – für nachhaltige Entwicklung weltweit“ haben sich die Vereinten Nationen in Bonn ein thematisches Dach gegeben. Es sind:

- Das Freiwilligenprogramm der Vereinten Nationen - United Nations Volunteers programme (UNV)
- Das Sekretariat des Rahmenübereinkommens der Vereinten Nationen über Klimaänderungen - Secretariat of the United Nations Framework Convention on Climate Change (UNFCCC)
- Das Sekretariat des Übereinkommens der Vereinten Nationen zur Bekämpfung der Wüstenbildung - Secretariat of the United Nations Convention to Combat Desertification (UNCCD)
- Das Sekretariat des Übereinkommens zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten - Secretariat of the Convention on the Conservation of Migratory Species of Wild Animals (UNEP/CMS)
- Das Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der afrikanisch-eurasischen wandernden Wasservögel – Secretariat of the Agreement on the Conservation of African-Eurasian Migratory Waterbirds (UNEP/AEWA)
- Das Sekretariat des Übereinkommens zur Erhaltung der Kleinwale in der Nord- und Ostsee – Secretariat of the Agreement on the Conservation of Small Cetaceans of the Baltic and North Seas (ASCOBANS)
- Das Sekretariat des Abkommens zur Erhaltung der europäischen Fledermauspopulationen – Secretariat of the Agreement on the Conservation of Populations of European Bats (EUROBATS)
- Das Regionale Informationszentrum der Vereinten Nationen für Westeuropa – Verbindungsbüro in Deutschland – United Nations Regional Information Centre for Western Europe – Liaison Office in Germany (UNRIC)
- Das Internationale Zentrum für Berufsbildung der UNESCO - UNESCO-UNEVOC International Centre for Technical and Vocational Education and Training (UNESCO/UNEVOC)
- Das Europäische Zentrum für Umwelt und Gesundheit der Weltgesundheitsorganisation - World Health Organization – European Centre for Environment and Health (WHO-ECEH)
- Das Institut für Umwelt und menschliche Sicherheit der Universität der Vereinten Nationen - Institute for Environment and Human Security of the United Nations University (UNU-EHS)
- Das Vize-Rektorat der Universität der Vereinten Nationen in Europa- United Nations University – Vice Rectorate in Europe (UNU-ViE)
- Das Internationale Programm zur sozialen Dimension der globalen Umweltveränderung - International Human Dimensions Program on Global Environmental Change (UN-IHDP)

- Das Programm für Kapazitätsentwicklung im Rahmen der Wasserdekade der Vereinten Nationen - UN- Water Decade Programme on Capacity Development (UNW-DPC)
- Das Sekretariat der Vereinten Nationen für die Internationale Strategie zur Katastrophenvorsorge - Plattform zur Förderung von Frühwarnung - United Nations Inter-Agency Secretariat for the International Strategy for Disaster Reduction – Platform for the Promotion of Early Warning (UN/ISDR-PPEW)
- Die Beratungsstelle der Welttourismusorganisation für biologische Vielfalt und Tourismus für vom Tsunami betroffene Länder - United Nations World Tourism Organization Consulting Unit on Biodiversity and Tourism for Tsunami Affected Countries (UNWTO)
- Die Plattform der Vereinten Nationen für raumfahrtgestützte Informationen für Katastrophenmanagement und Notfallmaßnahmen - United Nations Platform for Space-based Information for Disaster Management and Emergency Response (UNOOSA/UN-SPIDER)
- Das Sekretariat der Studie „Die Ökonomie von Ökosystemen und der Biodiversität“ - The Economics of Ecosystems and Biodiversity (TEEB)

Der UN Campus bietet ihnen ideale Arbeitsbedingungen und ein synergienreiches Umfeld. Besondere Vorteile liegen in der direkten Nachbarschaft zum World Conference Center Bonn und zu vielen wichtigen Ansprechpartnern. Dies ist ein ideales Umfeld für Kooperationen und Kontakte auf kurzem Wege. UN-Organisationen, Bundesministerien und Bundesbehörden, rund 150 Nichtregierungsorganisationen, Wissenschaftseinrichtungen und die ansässigen Global Players der Wirtschaft prägen den internationalen Standort auch inhaltlich. Zunehmend wird Bonn zum Knotenpunkt eines Netzwerkes, dessen Akteure sich den Fragen einer zukunftsfähigen menschenwürdigen Entwicklung widmen.

Das Konferenzgeschehen in Bonn ist ebenfalls auf globale Zukunftsthemen ausgerichtet. Die deutsche Stadt der Vereinten Nationen öffnet dem konstruktiven Dialog auf nationaler, internationaler und supranationaler Ebene Plattformen. Auf dem Weg zu einer weltweit nachhaltigen Entwicklung strahlen von Bonn und den dortigen Akteuren immer wieder Impulse weltweit aus. Ob Klima, Wüste, Wasser, Boden, Artenschutz oder Frühwarnung - Bonn hat sich zum deutschen Kompetenzzentrum für Umwelt, Entwicklung und Gesundheit entwickelt. Dieses Synergiefeld der Nachhaltigkeit wird aufgewertet durch vielfältige international agierende Partner aus Politik, Organisationen, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und NGOs. Zu letzteren gehören nicht nur deutsche Organisationen mit internationalen Handlungs- und Themenfeldern, sondern auch ca. 20 international tätige Nichtregierungsorganisationen, die seit 1990 ihren Sitz in Bonn genommen haben. Einige Beispiele:

- Das Bonn International Center for Conversion (BICC) engagiert sich weltweit bei der Umwidmung ehemals militärisch genutzter Ressourcen für zivile Zwecke und leistet damit lebenswichtige Arbeit in Krisengebieten.
- Das International Paralympic Committee (IPC) koordiniert seit Herbst 1999 von Bonn aus die Paralympics, die Olympiaden für Behinderte
- Fairtrade Labelling Organizations International (FLO) koordiniert und unterstützt die Arbeit der nationalen Transfair-Organisationen
- Der Forest Stewardship Council (FSC) ist eine internationale NGO mit dem Ziel weltweiter nachhaltiger Forstwirtschaft durch Wald-Zertifizierung auf der Grundlage vergleichbarer Standards.

Als Konferenzort konnte Bonn seine Kompetenz und Erfahrung vielfach unter Beweis stellen. Zu nennen sind hier UN-Vertragsstaatenkonferenzen wie die Klimagipfel 1999 und 2001, die Afghanistangespräche auf dem Petersberg bei Bonn 2001 und 2002, die Internationale Süßwasserkonferenz 2001, die Internationale Konferenz für Erneuerbare Energien 2004, die Internationale Frühwarnkonferenz 2006 und zuletzt die 9. Vertragsstaatenkonferenz des Übereinkommens der Vereinten Nationen zur biologischen Vielfalt (CBD) im Mai 2008, zu der über 6000 Teilnehmer an den Rhein kamen.

Das Bonner Thema ist also Nachhaltigkeit – und diesen Schwerpunkt lebt die Stadt auch. Sie ist dem Städtenetzwerk ICLEI und dem Klima-Bündnis der Städte beigetreten. Im Oktober 2008 hat

sich die Stadt Bonn dem Global Compact der Vereinten Nationen angeschlossen. Die Stadt hat sich ein internationales Konzept gegeben und pflegt zusätzlich zu den klassischen Städtepartnerschaften nachhaltigkeitsorientierte Projektpartnerschaften u.a. mit Minsk (Republik Belarus), Ulan Bator (Mongolei), Bucharra (Usbekistan), La Paz (Bolivien) und Chengdu (China). Dank gewachsener Kompetenz und funktionierender Vernetzung konnte Bonn schon mehrfach gemeinsam mit anderen Akteuren (z.B. ICLEI, InWEnt) im Vorfeld internationaler Konferenzen zu kommunalen Vorkonferenzen einladen, bisher zu den Themen Wüstenbildung, Erneuerbare Energien, Frühwarnung und zuletzt zum Schutz der biologischen Vielfalt, denn vermehrt hat sich gezeigt, dass die Sichtweise und Erfahrung von Kommunen die internationale Debatte um wesentliche Impulse zu bereichern vermag. Bonn hat also nicht nur die Rolle eines Standorts, sondern ist auch selbst Akteur für Nachhaltigkeit.

Die Grundlagen für das heutige internationale Profil Bonns wurden im Berlin/Bonn-Gesetz vom 26. April 1994 gelegt, das den Ausbau als Standort für Entwicklungspolitik, nationale, internationale und supranationale Einrichtungen als zentrale Aufgabe festschreibt. Der deutsche Standort für internationale Beziehungen wurde aufgewertet durch die Übersiedlung wichtiger Einrichtungen der Entwicklungspolitik von Berlin nach Bonn, unter ihnen InWEnt, der Deutsche Entwicklungsdienst (DED) und das Deutsche Institut für Entwicklung (DIE). Darüber hinaus öffnete die GTZ ein Büro in Bonn. Zusammen mit den bereits vorher ansässigen 150 staatlichen, halbstaatlichen, kirchlichen und privaten Institutionen konnte dieser Schwerpunkt nochmals aufgewertet werden. Weltweite Kontakte zu Umweltfragen und Aufgaben der Entwicklungszusammenarbeit pflegen auch die entwicklungs- und umweltpolitischen Arbeitsgemeinschaften und Wirtschaftsverbände.

Dazu kommen Institutionen aus Wissenschaft und Forschung und Wissenschaftsorganisationen mit starkem internationalen Austausch wie die Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG), die Hochschulrektorenkonferenz (HRK), der Deutsche Akademische Austauschdienst (DAAD) und die Alexander-von-Humboldt-Stiftung (AvH).

Auch der Wissenschaftsraum wurde im Rahmen des Ausgleichs gestärkt und um internationale Akzente ergänzt. Mit Ausgleichsmitteln wurden an der Universität Bonn das Zentrum für Entwicklungsforschung (ZEF) und das Zentrum für Europäische Integrationsforschung (ZEI) eingerichtet. Vor allem ZEF arbeitet eng mit den entwicklungspolitisch aktiven Einrichtungen zusammen und schlägt so die Brücke zwischen Wissenschaft und Praxis. Das Center of Advanced European Studies and Research (CAESAR), ebenfalls aus dem Berlin/Bonn-Ausgleich finanziert und als private Stiftung organisiert, bringt internationale Forscherteams auf Zeit zusammen, die grundlagen- und anwendungsorientierte Forschung betreiben. In dieses international ausgerichtete Wissenschaftsprofil passt auch das im Aufbau befindliche Innovations- und Technologie-Zentrum der Internationalen Agentur für Erneuerbare Energien (IITC – IRENA Innovation and Technology Center).

Der internationale Standort und die Internationale Dialogplattform Bonn sind also keine Worthülsen. Bonn nutzt seine Chance, Deutsches Kompetenzzentrum zu werden für Themen, die unsere Zukunft bestimmen und vielfältige international agierende Partner zu diesem Ziel zusammenzubringen!

PRESSEMITTEILUNG

DJV lädt zur Diskussion auf dem DW Global Media Forum



Berlin, 25.05.2011 – „Auslandsberichterstattung und ihre Bedeutung für die Pressefreiheit.“ So lautet der Titel des DJV-Panels auf dem Global Media Forum der Deutschen Welle am 22. Juni in Bonn. Die arabische Welt erfährt zurzeit einen fundamentalen Umbruch. Überall regt sich Widerstand gegen autokratische Systeme, in denen die Pressefreiheit wie auch alle anderen Menschenrechte unterdrückt werden. In Tunesien und Ägypten sind erste Ansätze für den Aufbau demokratischer Strukturen erkennbar. Eine Schlüsselrolle kommt dabei der Pressefreiheit zu. Ohne sie ist Demokratie undenkbar. Die Berichterstattung über die Entwicklungen in der arabischen Welt nimmt in den internationalen Medien seit Monaten einen festen Platz ein. Der DJV fragt auf dem DW Global Media Forum nach dem Zusammenhang zwischen der Auslandsberichterstattung und der Pressefreiheit. Warum ist es unerlässlich, dass in den internationalen Medien ausführlich über den grundlegenden Wandel in der arabischen Welt berichtet wird? Was können Korrespondenten und Medien für Bildung und Stärkung von Pressefreiheit und demokratischen Werten tun?

PRESSEHAUS 2107
SCHIFFBAUERDAMM 40
10117 BERLIN
TEL: 030/72 62 79 20
TELEFAX 030/726 27 92 13
E-MAIL: DJV@DJV.DE
INTERNET: WWW.DJV.DE

Am DJV-Workshop „Auslandsberichterstattung und ihre Bedeutung für die Pressefreiheit“ am 22. Juni 2011, 11.30 bis 13.00 bei der Deutschen Welle in Bonn nehmen teil:

- Andreas K. Bittner, DJV-Schatzmeister und Mitglied des EJV-Lenkungsausschusses
- Rolf-Dieter Krause, ARD-Studio Brüssel
- Christoph Maria Fröhder, freier Auslandskorrespondent
- Marc Koch, Chefredakteur DW-Radio
- Mohamed Yehia, Online and Interactivity Editor, BBC Arabic
- **Moderation:** Sybille Golte, Deutsche Welle



Hinweis an die Medien:

Wenn Sie am DJV-Panel „Auslandsberichterstattung und ihre Bedeutung für die Pressefreiheit“ teilnehmen wollen, füllen Sie bitte das Anmeldeformular aus und schicken es bis spätestens Freitag, den 3. Juni an den DJV zurück.

Referat Presse- und Öffentlichkeitsarbeit:
Hendrik Zörner

Bei Rückfragen: Tel. 030/72 62 79 20, Fax 030/726 27 92 13
Sie finden unsere Pressemitteilung auch unter www.djv.de

Presse- mitteilung

Entwicklungspolitik

DIENSTSITZ BERLIN Stresemannstraße 94, 10963 Berlin
DIENSTSITZ BONN Postfach 12 03 22, 53045 Bonn
TEL +49 (0)30 18 535-2450
FAX +49 (0)30 18 535-2595
INTERNET www.bmz.de

DATUM Berlin, 20.06.2011
SEITEN Seite 1 von 1
NUMMER 88/2011

Staatssekretär Hans-Jürgen Beerfeltz spricht vor Global Media Forum

Beim Global Media Forum der Deutschen Welle zum Thema „Menschenrechte in einer globalisierten Welt – Herausforderungen für die Medien“ eröffnete der Staatssekretär im Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Hans-Jürgen Beerfeltz, eine Diskussionsrunde zur Frage „Entwicklung und Menschenrechte – welche Rolle haben die Medien?“

Beerfeltz betonte die Verantwortung der Medien in ihrer Rolle als „vierte Gewalt“: „Medien dokumentieren Verfehlungen staatlicher Akteure wie Korruption und Menschenrechtsverletzungen. Die Zivilgesellschaft braucht diese Informationen, um die Regierung überwachen zu können“, so Beerfeltz. Welchen Druck Medien dabei auf autoritäre Regime ausüben können, sei in der arabischen Welt in der jüngeren Vergangenheit deutlich sichtbar geworden.

Medien trügen außerdem zur Umsetzung wirtschaftlicher, sozialer und kultureller Rechte bei, etwa durch Berichte über mangelnde medizinische Versorgung, Defizite im Bildungsbereich oder aber durch Informationen für Kleinbauern über aktuelle Marktpreise ihrer Güter.

Der Staatssekretär hob dabei die Bedeutung der neuen webbasierten sozialen Medien wie Blogs, Facebook und Twitter hervor: „Diese Entwicklungen haben neue Möglichkeiten und Potentiale für demokratischen Wechsel und Menschenrechtsbewegungen eröffnet.“ Undemokratische Regime reagieren darauf jedoch bereits verschärft mit Zensur, Einschränkungen des Internets und Verhaftungen von Journalisten, Bloggern und Menschenrechtsaktivisten: „Die Menschenrechte auf Meinungs-, Presse- und Versammlungsfreiheit stehen weiter vor großen Herausforderungen“, sagte Beerfeltz.

Das BMZ verfolgt bei seiner Medienförderung einen umfassenden Ansatz. Wesentliche Elemente sind eine Gesetzgebung in den Partnerländern, die eine vielfältige und freie Medienlandschaft gestatte, die Ausbildung von Journalisten, die Förderung von Friedensjournalismus in Konfliktregionen, aber auch die Förderung von Medienkompetenz in der Bevölkerung: „Freie und pluralistische Medien und eine aktive Zivilgesellschaft sind nicht nur aufeinander angewiesen, sie sind essentiell, um Menschenrechte und nachhaltige Entwicklung voranzubringen“, unterstrich der Staatssekretär zum Abschluss.

WAS TUN WIR FÜR DEN KLIMASCHUTZ? MASSNAHMEN ZUR VERRINGERUNG DES CO₂-AUSSTOSSES

Rund 1.300 Teilnehmer aus aller Welt werden zum Deutsche Welle Global Media Forum 2011 erwartet. Die Durchführung internationaler Konferenzen ist zwangsläufig mit CO₂-Emissionen und dem Verbrauch natürlicher Ressourcen verbunden.

Die Deutsche Welle richtet sich verstärkt umwelt- und ressourcenschonend aus. Auf diese Weise soll der durch das Deutsche Welle Global Media Forum verursachte CO₂-„Fußabdruck“ möglichst gering gehalten und ein hohes Maß an

Nachhaltigkeit erreicht werden. Darüber hinaus appellieren die Veranstalter an alle Teilnehmer, sich bei der Wahl ihrer Transportmittel und vor Ort möglichst CO₂-sparend zu verhalten.

Die folgende Auflistung soll Ihnen einen Eindruck unseres Engagements vermitteln, die nicht vermeidbaren CO₂-Emissionen zu verringern und die Konferenz im Einklang mit der Umwelt zu gestalten:



» Das **World Conference Center Bonn (WCCB)**, Veranstaltungsort des Deutsche Welle Global Media Forum, ist bereits im Jahr 2007 als **Partner von „Sustainable Bonn“** ausgezeichnet worden. Mit dem Projekt „Sustainable Bonn“ soll Bonn als Konferenzort der Nachhaltigkeit etabliert werden. Das WCCB bemüht sich insbesondere in den Bereichen Energie, Wasser, Abfall, Mobilitätsmanagement und Beschaffung um die Berücksichtigung von Umwelt- und Nachhaltigkeitskriterien. Bei der Organisation und Durchführung der Konferenz wird die **„Grüne Hausordnung“ des WCCB** beachtet.



» Alle Konferenzteilnehmer können während der gesamten Konferenz kostenlos den **öffentlichen Nahverkehr** nutzen. Ferner werden den Teilnehmern kostenfrei **Leihfahrräder** zur Verfügung gestellt.



» Das für die **Konferenztaschen** verwendete Material wurde aus **PET-Abfällen** (Kunststoff-Flaschen) gewonnen.



» Die **Namensschilder** der Teilnehmer werden mit **Papier aus FSC-zertifizierter Produktion** und **Laminat aus Maisstärke** hergestellt.



» Die produzierten **Öko-Umhängebänder bestehen aus Bambus**. Bambus gehört zu den am schnellsten nachwachsenden Rohstoffen.



» Die **Werbetransparente** für das Deutsche Welle Global Media Forum bestehen aus schadstoffgeprüften Textilien nach **Öko-Tex Standard 100**. Zur Bedruckung wird umweltfreundliche, wasserbasierte Tinte verwendet.



» Die an die Pressevertreter verteilten **USB-Sticks** werden aus zu 100 Prozent **biologisch abbaubarem Plastik** (PLA – Polylactic Acid) hergestellt. Die biologisch abbaubare Kappe und das Gehäuse können vom Elektroschaltkreis des USB-Sticks getrennt werden, um eine getrennte Wiederverwertung zu ermöglichen. Auf die herkömmlichen Pressemappen aus Papier wird verzichtet. Sämtliche Presseinformationen werden nur digital auf USB-Sticks sowie über das Internet bereitgestellt. »

MENSCHENRECHTE
UND GLOBALISIERUNG
HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE
MEDIEN

20.-22. JUNI 2011 · BONN

www.dw-gmf.de

WAS TUN WIR FÜR DEN KLIMASCHUTZ? MASSNAHMEN ZUR VERRINGERUNG DES CO₂-AUSSTOSSES

Seite 2/2



» Im Vorfeld der Konferenz wurden fast alle Ankündigungen, Unterlagen und Dokumente elektronisch versandt, um den Papierverbrauch zu begrenzen. Während der Konferenz wird ausschließlich **Papier** verwendet, das zu **100 Prozent aus wiederverwerteten Rohstoffen** hergestellt wurde. Dies gilt auch für die **Konferenz-Notizblöcke**.



» Die **Workshop-Tafeln** mit den Programminformationen bestehen aus **Holz**. Das Papier für die Tafeln wird mit **wasserbasierenden Farben** bedruckt.



» Bei der **Verpflegung der Konferenzteilnehmer** wird auf **Speisen und Getränke regionaler Herkunft** besonderer Wert gelegt. Die Gerichte reflektieren **regionale und saisonale Einflüsse**, um die Ökobilanz zu verbessern.



» Die von Faber-Castell zur Verfügung gestellten **Konferenzstifte** (ökologisch abbaubare Bleistifte) werden aus dem **Holz umweltfreundlicher, FSC-zertifizierter Baumplantagen** (Pinien/Kiefern) hergestellt, die regelmäßig wiederaufgeforstet werden. Auf Kugelschreiber wurde verzichtet.



» Für die Planung und Durchführung der Konferenz wurde der „**Leitfaden für die umweltgerechte Organisation von Veranstaltungen**“ des deutschen Umweltministeriums berücksichtigt.

MENSCHENRECHTE
UND GLOBALISIERUNG
HERAUSFORDERUNGEN FÜR DIE
MEDIEN

20.-22. JUNI 2011 · BONN

www.dw-gmf.de

Pressemitteilung

Fotowettbewerb „Klick!“: Online-Abstimmung startet

- **Bis 20. Mai wählen Internetnutzer die 30 besten Motive zum Thema Menschenrechte und Globalisierung**
- **Amnesty International ist Partner der DW-Initiative**

Der weltweite Foto-Wettbewerb „Klick! – Your View of Human Rights and Globalization“, den die DW gemeinsam mit Amnesty International im Vorfeld des Deutsche Welle Global Media Forum gestartet hat, geht in die Voting-Phase: Internetnutzer können bis 20. Mai online über ihre Favoriten abstimmen – auf www.facebook.com/dw.gmf.

Rund 90 eingesandte Fotos sind dort in einem Album zu sehen. Mit dem „Gefällt mir“-Button können Internetnutzer ihre Favoriten markieren. Alternativ haben sie die Möglichkeit, per E-Mail an klick@dw-world.de ihre Favoriten mitzuteilen. So werden die 30 Fotos mit den meisten Stimmen ermittelt.

In den vergangenen Wochen waren Interessierte in aller Welt eingeladen, Motive zum Thema Menschenrechte und Globalisierung einzusenden. Die Fotos sind unter www.dw-world.de/klick auch in einer interaktiven Weltkarte zu sehen.

Die 30 besten Fotos werden auf dem Deutsche Welle Global Media Forum vom 20. bis 22. Juni in Bonn gezeigt. Die rund 1.500 Teilnehmer der internationalen Konferenz bestimmen die Sieger von „Klick!“. Ausgelobt werden ein iPod Nano (8 GB), ein iPod-Shuffle (2 GB) und ein USB-Stick (4 GB).

Amnesty International ist auch Partner der vierten Auflage des Deutsche Welle Global Media Forum zum Thema „Menschenrechte und Globalisierung – Herausforderungen für die Medien“.

Zu den Partnern des interdisziplinären Kongresses zählen in diesem Jahr außerdem die OSZE, der Europarat, die Friedrich-Naumann-Stiftung und die Konrad-Adenauer-Stiftung, das Deutsche Institut für Menschenrechte, Reporter ohne Grenzen, die Deutsche Gesellschaft für Internationale

Zusammenarbeit (GIZ), UN Water, der European Council on Foreign Relations, die European Union Agency for Fundamental Rights, das Deutsche Institut für Entwicklungspolitik (DIE), CARE Deutschland-Luxemburg, die Stiftung Entwicklung und Frieden (SEF), das Bonn International Centre for Conversion (BICC), das Goethe-Institut, der Deutsche Journalisten-Verband (DJV) und weitere Organisationen.

Sechs Partner des diesjährigen DW-GMF wurden von der University of Pennsylvania in die aktuelle Liste der 50 weltweit führenden „Denkfabriken“ (Think Tanks) aufgenommen.

Im Rahmen des Deutsche Welle Global Media Forum zeichnet die DW wiederum die Gewinner ihres internationalen Weblog-Awards „The BOBs“ aus. Bei der siebten Auflage dieses Wettbewerbs wurden Preise in sechs Kategorien und elf Sprachen vergeben (www.thebobs.com).

Mitveranstalter des Deutsche Welle Global Media Forum ist die Stiftung Internationale Begegnung der Sparkasse in Bonn. Unterstützt wird die Konferenz zudem vom Auswärtigen Amt, dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung, der Ministerin für Bundesangelegenheiten, Europa und Medien des Landes Nordrhein-Westfalen, der Stadt Bonn, DHL und dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung.

27. April 2011

Zu den Fotos und zum Online-Voting: <http://www.facebook.com/dw.gmf>

Infos zum Wettbewerb: www.dw-world.de/klick

Weitere Infos zum Deutsche Welle Global Media Forum: www.dw-gmf.de

Informationen zum Kooperationspartner: www.amnesty.de

Diskutieren Sie ab sofort mit im weltzeit-Blog: <http://blogs.dw-world.de/weltzeit>
Mehr zur DW finden Sie im Presseportal: www.dw-world.de/presse

Pressemitteilungen als rss-feed: [feed://partner.dw-world.de/syndication/feeds/presse.827.rdf](http://partner.dw-world.de/syndication/feeds/presse.827.rdf)

Pressemitteilung

The BOBs: „A Tunisian Girl“ gewinnt internationalen Blog-Award der Deutschen Welle

- Mehr als 90.000 Stimmen im Online-Voting abgegeben
- Facebook-Seite „We are Khaled Said“ als „Best Social Activism Campaign“ ausgezeichnet
- Webseite aus Bahrain gewinnt in der Kategorie „Special Topic Human Rights“

Das Blog „**A Tunisian Girl**“ („Ein tunesisches Mädchen“) ist Sieger der siebten Auflage des internationalen Blog-Awards „The BOBs“ der Deutschen Welle. Das teilte der deutsche Auslandsrundfunk am 12. April in Bonn mit. Eine international besetzte Jury vergab die Preise in sechs Fachkategorien. Überreicht werden sie beim Deutsche Welle Global Media Forum am 20. Juni 2011 in Bonn.

Unter <http://atunisiangirl.blogspot.com> bloggt Lina Ben Mhenni (27), Dozentin an der Universität von Tunis, seit mehreren Jahren über die gesellschaftlichen und politischen Entwicklungen in ihrem Land – auf Französisch, Englisch und Arabisch. Auch über Unterdrückung und Zensur unter dem Regime des ehemaligen tunesischen Präsidenten Ben Ali informierte sie. Während der Proteste im Dezember 2010 und im Januar 2011 reiste sie in die Städte Sidi Bouzid und Kasserine, um von dort über Repressionen und Gewalttaten zu berichten. Seit dem politischen Umbruch in Tunesien schreibt Mhenni über den schwierigen Weg des Landes zur Demokratie. Ihr Blog war lange Zeit in Tunesien verboten und konnte nur im Ausland gelesen werden.

„Die Reaktionen auf den diesjährigen Wettbewerb zeigen, wie intensiv sich Blogger gerade in Ländern mit eingeschränkter Medien- und Meinungsfreiheit mit dem Thema Menschenrechte befassen“, so DW-Programmdirektor Christian Gramsch. „Trotz eines mitunter hohen persönlichen Risikos nehmen sie unerschrocken ihr Grundrecht wahr, anderen ihre Perspektive mitzuteilen – auf kleine Begebenheiten des Alltags ebenso wie auf große politische Ereignisse.“ Die Deutsche Welle greife in ihrer vielsprachigen Berichterstattung diese Debatten in der internationalen Blogosphäre auf und trage sie in die Zielregionen zurück.

„Wie wichtig Blogs heute für die öffentliche Meinungsbildung und die Förderung zivilgesellschaftlicher Prozesse sind, zeigen die Ereignisse im Nahen Osten. Die Inhaftierung einflussreicher Blogger durch repressive Systeme kann den Weg zu mehr individueller und gesellschaftlicher Freiheit zwar bremsen, langfristig aber nicht aufhalten“,

so Gramsch. Hierzu trügen die Sozialen Netze in besonderem Maße bei. Dem habe die DW mit der neuen **BOBs-Kategorie „Best Social Activism Campaign“** Rechnung getragen.

In dieser Kategorie wurde die Facebook-Seite **„We are Khaled Said“** (www.facebook.com/ElShaheeed) ausgezeichnet, die mehr als eine Million Follower hat. Die Seite wurde im Gedenken an den jungen Menschen Khaled Said gegründet, der im Juni 2010 durch Polizeigewalt in Alexandria umkam. „We are Khaled Said“ bildete als eine der wichtigsten Facebook-Gemeinschaften die Basis für die Proteste auf dem Tahrir-Platz im Januar 2011 und hatte damit maßgeblichen Anteil an der Revolution in Ägypten. „Die Seite hat dazu beigetragen, dass die Menschen in Ägypten entschieden für nachhaltige politische Veränderungen in ihrem Land eintreten“, begründet die Jury ihre Entscheidung.

In der Kategorie **„Special Topic Human Rights“** hat die Jury die Webseite **„Migrant Rights in the Middle East“** (www.migrant-rights.org/) als Sieger gekürt. Die Seite aus Bahrain macht auf die Lebensbedingungen von Wanderarbeitern im Nahen und Mittleren Osten aufmerksam, die in manchen Golfstaaten einen großen Anteil der Arbeiterschaft ausmachen. Viele werden für körperliche Arbeit oder als Hausangestellte unter menschenunwürdigen Bedingungen eingesetzt. Die Seite ruft dazu auf, dieser „neuen Art der Sklaverei“ ein Ende zu bereiten. Für die Jury ein Projekt, „bei dem das Engagement für Menschenrechte klar im Fokus steht“.

Zum **besten Video-Kanal** wählte die Jury **„Stands with Fist“** (<http://www.youtube.com/user/standswithfist60>). Unter diesem Pseudonym veröffentlicht ein Künstler aus Iran auf YouTube Videos, die Bilder des brutalen Vorgehens gegen Demonstranten zeigen. Viele der Videos thematisieren Aktivitäten der grünen Protestbewegung in Iran.

In der Kategorie **„Best Use of Technology for Social Good“** hat sich die Jury für die russische Webseite **„Rospil“** (<http://rospil.info>) entschieden. Rospil bedeutet auf Deutsch etwa: „das Zersägen der russischen Steuergelder“. Ziel der Online-Community ist es, Behörden und Beamte aufzuspüren, die die Vergabe staatlicher Aufträge für persönliche Bereicherung missbrauchen. Internet-Nutzer können dazu auffällig teure oder auffällig kurzfristige öffentliche Ausschreibungen melden. Diese werden dann von Experten aus der Community geprüft.

Der Reporter-ohne-Grenzen-Preis geht an das Blog **„Ciudad Juárez, en la sombra del narcotráfico“** (<http://juarezenlasombra.blogspot.com/>) von Judith Torrea – ein Blog über die Macht der Drogenkartelle in der nordmexikanischen Stadt Juárez. Die junge

Journalistin erzählt die Geschichte der Opfer, berichtet über den aussichtslosen Kampf gegen die Drogenkartelle und Korruption in den Behörden. Sie demaskiert die Brutalität der Kartelle durch die Veröffentlichung schockierender Vernehmungsprotokolle.

The BOBs international etabliert

Internetnutzer aus der ganzen Welt hatten in diesem Jahr rund 2.100 Vorschläge für die Preise in elf Sprach- und sechs Fachkategorien eingereicht. Die Jury hatte in einer Vorauswahl 187 Kandidaten nominiert.

Zur zwölköpfigen Jury zählt in diesem Jahr der chinesische Blogger Isaac Mao, einer der Organisatoren der „Chinese Blogger Conference“, die seit 2005 jährlich in der VR China ausgerichtet wird. Mitglied der Jury ist auch die Journalistin und Bloggerin Amira Al Hussein aus Bahrain.

Parallel zur Jury-Entscheidung haben Internet-Nutzer mehr als 90.000 Stimmen für ihre Favoriten abgegeben.

Als **bestes deutsches Blog** haben sie „textilvergehen.de“ gewählt. Stefanie Lamm und Sebastian Fiebrig, Fans des 1. FC Union Berlin, schreiben darin zu Themen rund um Fußball. Die weiteren Publikums-Preisträger sind unter <http://thebobs.dw-world.de/de/gewinner/> zu finden.

Die Partner

Premium-Partner der „BOBs“ ist Reporter ohne Grenzen. Medienpartner sind: Global Voices, Clarin.com, Gooya News, Lenta.ru und Lainformacion.com.

12. April 2011

15/11

www.thebobs.com

Fotos von den BOBs-Juroren und von der Pressekonferenz finden Sie unter www.flickr.com/photos/deutschewelle/collections/

Kontakt: Gabriel González – gabriel.gonzalez@dw-world.de – T. +49-179-7150118

„The BOBs“ 2011 – Die Preisträger

Die Preisträger der Jury in den sechs Fachkategorien:

Best Blog: A Tunisian Girl

<http://atunisiangirl.blogspot.com>

Special Topic Human Rights: Migrant Rights in the Middle East

www.migrant-rights.org

Best Social Activism Campaign: We are Khaled Said

www.facebook.com/EIshaheed

Best Use of Technology for Social Good: Rospil

<http://rospil.info>

Best Video Channel: Stands with Fist

www.youtube.com/user/standswithfist60

Reporter-ohne-Grenzen-Preis: Ciudad Juárez, en la sombra del narcotráfico

<http://juarezenlasombra.blogspot.com>

Die von den Internet-Nutzern ermittelten Preisträger in den elf Sprachkategorien:

Best Blog Arabic: Violet Revolution

<http://thawratalbanafseg.blogspot.com>

Best Blog Bengali: Arif Jebtik's Blog

<http://arifjebtik.amarblog.com>

Best Blog Chinese: Translator

<http://yyyyiiii.blogspot.com>

Best Blog English: Rantings of a Sandmonkey

www.sandmonkey.org

Best Blog French: Serious Game

www.seriousgame.be

Best Blog German: Textilvergehen

www.textilvergehen.de

Best Blog Indonesian: Benablog

www.benablog.com

Best Blog Persian: Zucker

<http://introutsugar.wordpress.com>

Best Blog Portuguese: Vá de bike

<http://vadebike.org>

Best Blog Russian: Навальный (Navalny)

<http://navalny.livejournal.com>

Best Blog Spanish: Alberto Montt

<http://navalny.livejournal.com>

Beschreibungen zu den ausgezeichneten Blogs und Webseiten finden Sie unter **www.thebobs.com**.

Pressemitteilung

„The BOBs“ – der internationale Blog-Award der Deutschen Welle

Seit 2004 sucht die Deutsche Welle im Rahmen ihres internationalen Wettbewerbs „The BOBs“ (Best of Blogs) die besten Blogs weltweit. Internetnutzer in aller Welt können herausragende Weblogs in elf Sprachen und sechs Fachkategorien vorschlagen.

Bei der diesjährigen Auflage hat die DW in den Fachkategorien den Fokus auf Menschenrechte gelegt: Gesucht wurden Weblogs und Videoformate, die sich zum Beispiel mit dem Recht auf Meinungsfreiheit oder dem Recht auf Bildung beschäftigen. Erstmals hat der deutsche Auslandsrundfunk auch die beste „Social Activism“-Kampagne gesucht.

Internetnutzer aus der ganzen Welt haben rund 2.100 Vorschläge eingereicht. Die Jury hatte in einer Vorauswahl 187 Kandidaten nominiert.

Zur zwölfköpfigen Jury zählten in diesem Jahr der chinesische Blogger Isaac Mao, einer der Organisatoren der „Chinese Blogger Conference“, die seit 2005 jährlich in der VR China ausgerichtet wird, und die Journalistin und Bloggerin Amira Al Hussein aus Bahrain.

Parallel zur Jury-Entscheidung haben Internet-Nutzer mehr als 90.000 Stimmen für ihre Favoriten abgegeben.

Die von der Jury ermittelten **Preisträger** in den Fachkategorien erhalten ihre Auszeichnungen auf dem **Deutsche Welle Global Media Forum am 20. Juni 2011 um 17.30 Uhr im World Conference Center Bonn.**

Die Gewinner finden Sie in der Pressemitteilung und in einer Übersicht auf diesem USB-Stick sowie unter www.thebobs.com.

www.thebobs.com

Fotos von den BOBs-Preisträgern finden Sie nach der Preisverleihung unter www.flickr.com/photos/deutschewelle/collections/

Deutsche Welle Global Media Forum 20. bis 22. Juni 2011 in Bonn – das vollständige Programm, alle Speaker und Partner und Hinweise zur Anmeldung: www.dw-gmf.de

Diskutieren Sie ab sofort mit im weltzeit-Blog: <http://blogs.dw-world.de/weltzeit>

Pressemitteilung

Erik Bettermann: „Autoritäre Regime machen Freiheit des Internets zunichte“

- **Intendant der Deutschen Welle zum „Internationalen Tag der Pressefreiheit“**

Der Intendant der Deutschen Welle, Erik Bettermann, hat darauf hingewiesen, dass „autoritäre und despotische Regime die Freiheit des Internets zunehmend zunichte machen“. Anlässlich des Internationalen Tags der Pressefreiheit (3. Mai) sagte er bei einer Veranstaltung in Brüssel, in manchen Regionen der Welt sei „der freie Austausch von Informationen und Meinungen im Internet für Blogger und Nutzer Sozialer Medien lebensgefährlich“. Technische Hilfsmittel erlaubten es, auch anonyme Meinungsäußerungen zurückzuverfolgen und gegen Andersdenkende vorzugehen. „Das Internet ist nicht mehr nur ein Instrument für Dissidenten und Aktivisten, sondern auch für Diktatoren“, sagte der Intendant.

Staatliche Einrichtungen in der arabischen Welt und in China setzten es ein, die Bevölkerung „auf Linie zu halten und von der Außenwelt abzuschotten“. In China sei das Internet „aufgrund der digitalen Mauer zu einem nationalen Intranet mutiert“. Es werde genutzt, „um das Entstehen einer Gegenöffentlichkeit schon im Keim zu ersticken“. Die Maßnahmen wirkten sich inzwischen auch auf Möglichkeiten hierzulande aus, sich über China zu informieren. So würden beispielsweise Suchanfragen aus dem Ausland in China zensiert und führten ins Leere. Dies beeinflusse die Wahrnehmung Chinas in den westlichen Ländern. Vieles spreche dafür, dass es „einen regelrechten Export des Zensur-Know-hows“ zwischen China und anderen autoritären Regimen gebe.

Die chinesische Regierung beschäftige mit ihrer sogenannten „Fünf-Cent-Partei“ Zehntausende bezahlte Blogger. Diese stellten aus politischer Überzeugung oder aus finanziellen Motiven Einträge im Sinne der Regierung in Foren ein. Es sei kaum mehr auszumachen, „ob es sich um originäre oder bezahlte Meinungen handelt“. Ausländische Medien müssten

„sehr vorsichtig sein bei der Einschätzung und Verwendung solcher Quellen“. Mit Blick auf die verschärften Maßnahmen gegen chinesische Regimegegner sagte Bettermann, die Liste der Interview-Partner des Chinesisch-Programms werde aufgrund der staatlichen Repression von Tag zu Tag kürzer.

Die immer stärkeren Manipulationen im Internet seien für den Journalismus eine riesige Herausforderung. Dies müsse die Aus- und Fortbildung von Journalisten berücksichtigen. „Das Web 2.0 und seine Chancen und Risiken sind inzwischen fester Bestandteil in den Angeboten der DW-Akademie“, sagte der Intendant.

Bettermann wies darauf hin, dass die journalistischen Angebote der Deutschen Welle in wichtigen Zielregionen immer wieder unterbunden würden. So sei Anfang April die Übertragung des Amharischen Programms nach Äthiopien erneut gestört worden. Auch die Satellitenausstrahlung der Programme nach Iran werde immer wieder gezielt unterbrochen. In China würden die Online-Angebote der DW streng zensiert.

2. Mai 2011

Fotos Erik Bettermann : www.flickr.com/deutschewelle/collections

Presseportal: www.dw-world.de/presse

Weltzeit-Blog: <http://blogs.dw-world.de/weltzeit>

Pressemitteilungen als rss-feed: feed://partner.dw-world.de/syndication/feeds/presse.827.rdf

Pressemitteilung

Erik Bettermann: „Neue digitale Möglichkeiten erzielen bislang nicht gekannte politische Wirkung“

- **Intendant der Deutschen Welle zum Welttag gegen Internetzensur**
- **DW setzt verstärkt auf digitale Plattformen – vor allem mit Blick auf die Jüngeren**

Angesichts der politischen Aufbruchstimmung in Nordafrika und Nahost hat der Intendant der Deutschen Welle, Erik Bettermann, auf die wachsende Bedeutung des Internet, Sozialer Netze und mobiler Kommunikation für mehr Demokratie und Meinungsfreiheit hingewiesen. Anlässlich des „Welttags gegen Internetzensur“ (12. März) sagte der Chef des deutschen Auslandsrundfunks: „Bei aller Euphorie für die neuen digitalen Möglichkeiten dürfen wir nicht vergessen, dass nach wie vor in vielen Staaten Online-Journalisten und Blogger im Visier der Machthaber stehen und staatliche Kontrollmaßnahmen gerade bei elektronischen Medien forciert werden.“

Das bekomme auch die DW zu spüren. Bettermann: „In China werden unsere Online-Angebote streng zensiert. Und doch finden die Menschen aus unseren Zielgruppen immer wieder Wege, sich die Seiten dennoch zugänglich zu machen.“ Der Intendant verwies auch auf die jüngsten Einschränkungen, die für ausländische Journalisten eine ungehinderte Berichterstattung aus der VR China unmöglich machten. „Diese zunehmenden Repressionen, begleitet von einem enormen technischen Aufwand für Zensurmaßnahmen, sind inakzeptabel“, so Bettermann. Auch die Bedrohung kritischer Online-Journalisten in Russland sei „nicht hinnehmbar“.

Iranische Behörden zensierten ebenfalls DW-Angebote. Deshalb biete die Farsi-Redaktion Informationen auch über Soziale Netze wie Facebook an. „Die interaktive Plattform wird von vielen Iranern als Diskussionsforum genutzt“, sagte Bettermann. Myanmar und Turkmenistan nannte der DW-Intendant als Beispiele für Länder, in denen ein Großteil der Bevölkerung „vom Internet völlig abgeschnitten“ sei.

Die Deutsche Welle setze zur Verbreitung ihrer journalistischen Angebote verstärkt auf das Internet und mobile Dienste und trage als international präsente Stimme auch auf diesen Wegen zur Meinungsbildung der Weltöffentlichkeit bei. „Vor allem mit Blick auf die Jüngeren, die im Bestreben nach mehr Freiheit und Demokratie diese Plattformen zum politischen Wandel nutzen“, betonte der Intendant.

Bettermann appellierte zugleich an die Verantwortung der Medien und die Einhaltung unverzichtbarer Qualitätsstandards: „Unser Publikum weltweit schätzt die Deutsche Welle als Quelle objektiver, zuverlässiger und unabhängiger Informationen. Wer den freien Zugang zu unseren Online-Angeboten durch Zensurmaßnahmen zu unterbinden versucht, beschneidet die Grundrechte und verliert an Kredit – bei den Menschen im Land und bei der Weltöffentlichkeit.“ Durch die digitalen Möglichkeiten erzielten Proteste eine bislang nicht gekannte politische Wirkung. „Sie bieten Plattformen zur Mobilisierung gegen Einschränkungen von Menschenrechten“, so Bettermann.

Mit dem internationalen Weblog-Award „The BOBs“ unterstützt die Deutsche Welle Blogger in Ländern mit eingeschränkter Pressefreiheit. Der zum siebten Mal ausgeschrieben Wettbewerb zeichnet herausragende Weblogs in sechs Kategorien und elf Sprachen aus. Gesucht werden Weblogs und Videoformate, die sich mit Aspekten der Menschenrechte – etwa dem Recht auf Meinungsfreiheit, auf Bildung oder Gesundheit – beschäftigen. Vorschläge können noch bis einschließlich Freitag, 11. März, eingereicht werden (www.thebobs.com).

10. März 2011

Nahost und Nordafrika, Iran, Weißrussland... – Fakten und Einschätzungen zum Tag der Internet-Zensur im **weltzeit-Blog**: <http://blogs.dw-world.de/weltzeit>

Presseportal: www.dw-world.de/presse

Fotos: www.flickr.com/deutschewelle/sets

Pressemitteilungen als rss-feed: feed://partner.dw-world.de/syndication/feeds/presse.827.rdf

Hintergrund: www.reporter-ohne-grenzen.de – www.dw-world.de/german